

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

187 (23.4.1925) Morgenausgabe

zu helfen, und damit diese Glaubensspaltung, die ja nun einmal unabänderliches deutsches Schicksal geworden ist, auf die geistige und sittliche Auswirkung zurückzuführen, in der dann doch auch ein besonderer Reichtum, eine besondere Deutschtum scheint Herrn Hellpach für Marx die zureichende Bezeichnung und Kennzeichnung zu sein.

Die Protestanten könnten die gleiche Ehrerbietung bewahren gegenüber der katholischen Kirche, die ihre Mutter war, — ohne es je zu verleugnen, daß sie mit dem Recht alles Jungen und Emporwachsenden sich von ihr gelöst hätten.

Es geht nicht an und hieße die Demokratie preisgeben, wenn wir einen Exponenten katholischen Geistes von der höchsten Würde in Deutschland ausschließen wollten.

Hellpach schloß mit der Hoffnung, daß Dr. Marx frisch, froh, fromm und frei ein rechter, geistreuer Hüter und Anger Führer deutscher Wiedergeburt aus dem Geiste deutschen Volkstums im nächsten Jahrzehnt deutscher Geschichte werde.

Auch des Staatspräsidenten Hellpachs Rede fand den starken Beifall der Versammlung. Nach ihm bestieg der Kandidat des Volksblocks,

Reichstanzler a. D. Dr. Marx

selbst das Rednerpult. In seiner Rede, zu der wir noch Stellung nehmen werden, führte Dr. Marx aus:

Wer heute redlich zum deutschen Volk sprechen will, der muß es als mündig betrachten. Ihnen allen, denen die Reichsverfassung das Mitbestimmungsrecht am deutschen Schicksal verliehen hat, liegt immer wieder eine Frage am Herzen.

Es ist die Frage, wie wir Deutsche unter hartem Schicksal anzufassen, daraus zu lernen und eine bessere Zukunft zu gestalten haben.

Die Erinnerung an die Vorkriegszeit, der Krieg und die schweren Jahre, die auf ihn folgten, beeinflussen in verschiedenster Weise das Urteil der deutschen Wählerschaft.

Jahrhundertlang war die nationale Einheit für die Deutschen nicht so selbstverständlich wie für die glücklicheren Völker des europäischen Westens.

Spät und mühsam, erst 50 Jahre vor der Katastrophe des verlorenen Krieges, ist eine politische Zusammenfassung des Deutschtums gelungen.

Dieses Reich ist auch im Zusammenbruch von 1918 erhalten geblieben. Die Erhaltung der Reichseinheit ist die erste grundlegende Aufgabe der deutschen Außenpolitik.

Diese neue deutsche Außenpolitik, aller wesentlichen Machtmittel beraubt, konnte dem Volk Bismarcks nicht sofort ganz verständlich sein.

Bekanntlich doch die Erträge dieser Außenpolitik hauptsächlich in der Abwehr größerer Anfeindungen. Sie ergreift nicht gefühlsmäßig, sie muß verstanden werden.

Die deutschen Lebensrechte langsam, geduldig und jäh zur Geltung zu bringen, ist eine undankbare, aber desto bedeutendere Aufgabe.

Ein furchtbarer Haß und gleichzeitig eine verhängnisvolle Ueberhöhung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit unseres Volkes standen uns gegenüber.

Aber auch Intuition und Erinnerungen im deutschen Volk standen der neuen Außenpolitik entgegen.

Nach langer Zeit äußerer Ohnmacht hatte die Reichsgründung dem deutschen Volk die Welt geöffnet.

Der Krieg hat sie uns wieder verschlossen; ein Volk aber lernt nicht so leicht um. Es galt nun zu verhindern, daß das deutsche Volk bloß durch das Gewicht seiner Masse fortlebe, aber national zugrunde gehe.

Die neue deutsche Außenpolitik nahm ihren Ausgang von der Aufgabe der Erhaltung und Wiedergewinnung des Reichsgedankens.

Dabei haben die Verantwortlichen im neuen Deutschland vielfach allein die ganze furchtbare Wirklichkeit. Das tragische Schicksal eines Rathenau offenbarte die furchtbare Entfernung zwischen der Realpolitik der Führer und den Erwartungen weiter Volksteile.

In Zeiten des Unglücks wird einem bedrückten Volk die Erkenntnis der Wirklichkeit schwer gemacht, wenn man seine Hoffnungen durch planmäßige Ueberbietung alles dessen friggert, was wirklich möglich ist.

So begleitete das Schlagwort von der Erfüllungspolitik leichter jede nationale Realpolitik. Aber diese als Erfüllungspolitik verkleidete Realpolitik hat erlaunliche und entsetzliche Eroberungen in den Reihen ihrer früheren Gegner zu verzeichnen.

(Hier rechkertigt Dr. Marx mit Stresemanns eigenen Worten dessen Erfolge, die Erfolge einer Regierung der Mitte, die Schöpferin vorher für die Weimarer Koalition in Anspruch nahm.)

Der Haß gegen Deutschland, die Achtung alles Deutschen, die Ueberhöhung unserer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und das Mißtrauen in unsere Absichten waren und sind die Hindernisse, die der neuen deutschen Außenpolitik entgegenstehen.

Wenn wir aber die Entwicklung seit 1918 sachlich würdigen, so müssen wir sagen, daß wesentliche Fortschritte erzielt worden sind.

Es kam uns dabei die Gesamtentwicklung Europas zu Hilfe. Die Reparationsfrage, jahrelang der Herd europäischer Unruhe, hat im vergangenen Jahre mit Beteiligung Amerikas eine Lösung gefunden.

Hier ist nationale Arbeit geleistet worden. Man tut ein schlimmes Unrecht, wenn man insbesondere der deutschen Jugend das Hineinwachsen ins neue Deutschland und ins neue Europa durch Schlagworte verbittert.

Für Deutschland droht nur eine Gefahr. Das ist die Ueberhöhung von

Worten, die Unterhöhung der Wirklichkeit. In den Erörterungen über die Sicherheitsfrage hat sich eine wichtige Wendung gezeigt.

Während man früher nur von Sicherung vor Deutschland sprach, gesteht man jetzt auch Deutschland das Recht auf seine eigene Sicherheit zu.

Der englische Außenminister hat jüngst mit einer dankenswerten Offenheit und Feierlichkeit die Grundzüge einer fruchtbareren europäischen Politik vorgetragen.

Die klare Wirtschaftsauffassung der Vereinigten Staaten, ohne deren Beteiligung der Wiederaufbau Deutschlands nicht gelingen kann, hat uns schon bei der Regelung der Reparationsfrage geholfen.

Europa muß Deutschland verstehen, und dazu ist es nötig, daß auch Deutschland Europa verstehe.

Die Mitarbeit am Völkerbund legt auf der Linie der deutschen Außenpolitik, und wir wünschen den Angehörigen herbei, der uns diese Mitarbeit realpolitisch ermöglicht.

Wir wollen Deutschland sein Heimatrecht in Europa geben, dieses Recht, das uns jahrelang bestritten wurde.

Das neue Deutschland hat im Reiche den Gedanken der Volksgemeinschaft begründet, der das Auseinanderfallen der Nation in feindliche soziale Schichten verhindert.

Dieses neue Deutschland hat aber auch aus der deutschen Geschichte den Gedanken der Gemeinschaft mit allen Deutschen in Europa übernommen.

Es ist allein fähig, diese größere Volksgemeinschaft wahrzunehmen. Wir können heute nur lächeln, was erst neue Generationen erleben werden.

Die Rede des Kandidaten des Volksblocks wurde von der Versammlung mit starkem Beifall und Händeklatschen aufgenommen.

Nach einem kurzen Schlusswort von Landtagspräsident Dr. Baumgartner fand die Versammlung mit Abklingen des Deutschlandliedes gegen 11 Uhr ihr Ende.

Anschließend hieran sprach Herr Marx noch in dem Konzertsaal.

Das Urteil im Tscheka-Prozess.

3 Todeurteile. — Die übrigen Angeklagten zu mehrlährigen Zuchthaus- und Gefängnisstrafen verurteilt.

(In einem Teil der Auflage wiederholt.)

Gegen 12 Uhr wurde im Tschekaprozess gestern nachmittag folgendes Urteil verkündet:

Neumann zum Tode, 8 Jahre Zuchthaus, 500 Mark Geldstrafe; 6 Monate Zuchthaus und die Geldstrafe werden als verbüßt angerechnet.

Stoblenow zum Tode, 12 Jahre Zuchthaus, 500 Mark Geldstrafe, Ausweisung aus dem Reichsgebiete; 6 Monate Zuchthaus und die Geldstrafe werden angerechnet.

Poegge zum Tode, 7 Jahre Zuchthaus 500 Mark Geldstrafe; 6 Monate und die Geldstrafe werden angerechnet.

Ferner erhielten: Margies 15 Jahre Zuchthaus, 500 M. Geldstrafe, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre, Stellung unter Polizeiaufsicht; 6 Monate werden angerechnet.

Szot 8 Jahre Zuchthaus, 500 Mark Geldstrafe; 6 Monate und die Geldstrafe werden angerechnet. Neus 3 Jahre Zuchthaus, 300 Mark Geldstrafe; 5 Monate und die Geldstrafe werden angerechnet.

Wesener 1 Jahr 9 Monate Zuchthaus, 200 Mark Geldstrafe; 6 Monate und die Geldstrafe werden angerechnet.

König 5 Jahre 6 Monate Zuchthaus, 300 Mark Geldstrafe; 6 Monate und die Geldstrafe werden angerechnet.

Düner 5 Jahre 1 Monat Zuchthaus, 300 Mark Geldstrafe; 4 Monate und die Geldstrafen werden angerechnet.

Mayer 6 Monate Zuchthaus, 500 Mark Geldstrafe; 6 Monate und die Geldstrafe werden angerechnet.

Kuhls 2 Jahre 3 Monate Gefängnis, 200 Mark Geldstrafe; 9 Monate und die Geldstrafe werden angerechnet.

Hule 2 Jahre 9 Monate Gefängnis, 600 Mark Geldstrafe; 9 Monate werden angerechnet.

In der 1. Jahrgang 6 Monate Gefängnis, 200 Mark Geldstrafe. 9 Monate werden angerechnet.

Lesniffe 1 Jahr Gefängnis, 100 Mark Geldstrafe, im Nichtaufbringungsfall weitere 10 Tage Gefängnis.

Frau Lesniffe 4 Monate Gefängnis, 100 Mark Geldstrafe. Halup 2 Jahre Gefängnis, 200 Mark Geldstrafe, 9 Monate und die Geldstrafe werden angerechnet.

Die Angeklagten nahmen das Urteil mit einem Hoch auf die Internationale auf, und einige Zuhörer warfen ihnen rote Ketten zu.

Als die Angeklagten aus dem Saale geführt wurden, riefen sie dauernd: „Heil Moskau!“ und „Auf Wiedersehen, ihr Genossen!“

Diese Rufe wurden von einigen Zuhörern lebhaft erwidert, jedoch die Gerichtsbehörde verhindern lassen mußte, daß im Wiederholungsfalle die betreffenden Zuhörer in Haft genommen werden müßten.

Diese ließen sich jedoch durch dieses Verbot, zum Teil wenigstens, nicht beirren, und so mußte einer von den Zuhörern sofort in Haft genommen werden.

Badischer Kunstverein.

Es ist wieder eine Massenausstellung mit recht unterschiedlichen Werken. Vieles von dem, was so täglich gemalt wird, entsteht nicht wesentlich anders als ein Zeitungsheftchen, ein Feuilleton, ein Gelegenheitsgedicht oder dergl.

Es herrscht kein innerlich schaffende Not dahinter. Es wird gemacht, weil man's kann, weil man das Handgelenk in Übung halten will und weil man sein Tagewort tun muß, um zu leben.

Sollte man nun einen Aufsatz, eine Plauderei, einen Keim anpreisen oder kritisieren, die ihren Zweck für den Ort und Augenblick ihres Erscheinens erfüllen? Und soll man eine hübsche Zeichnung, eine Skizze, eine Studienarbeit, ein mehr oder weniger gelungenes Blatt unter die Lupe nehmen?

Die schöne Zimmer mit den roten Sesseln und den nach geschlitzten Schränken sei nicht vergessen. W.E.O.

Das Beste, was m. E. die diesmalige Ausstellung bietet, sind die neuen Arbeiten von Carl Wode und hier wieder das schöne, wohlunterschiedene Damenbildnis in Schwarz vor grauem Ton; nur eine rote Kette bringt einen andersfarbigen Klang und zeigt, daß wir es nicht mit einer „Dame in Trauer“ zu tun haben.

Das Bildnis zeigt in Aquarell und Öl bekannte und hübsche Landschaftsmotive, mit und ohne Architektur, z. T. aus westbekannten Gegenden, Motive, die im Baedeker mit einem Stern versehen sind.

Rom und die Campagna, aber auch z. B. Lüdingen liefern seinem fleißigen Pinsel hübsche Vorwürfe. — In ähnlichem Sinn betätigt sich A. Weidgenannt als Lokal-Chronist, doch zieht er die nächste Nähe vor: Karlsruhe Schloß- und Stadtpark, Neue Bahnhofstraße u. dergl., die er, wo es ihm die Stimmung zu verlangen scheint, mit Biedermeier-Leuten und anderen Kostümfiguren belebt und gefällig herrichtet.

Die Urteilsbegründung.

Die Tätigkeit der Komintern.

II. Leipzig, 22. April. (Drahtbericht.) In der Begründung des Urteils im Tschekaprozess führte der Vorsitzende, Senatspräsident Dr. Medner, u. a. aus: Die kommunistische Partei Deutschlands ist nur eine Sektion der sogenannten „Komintern“, der kommunistischen Internationale mit dem Sitz in Moskau, deren Leitungen für alle Sektionen verbindend sind.

Die Komintern hat sich zum Ziele gesetzt, in allen Staaten eine Räterepublik nach russischem Muster aufzurichten, auch mit den Mitteln der Gewalt. Zu diesem Zwecke wurden in die einzelnen Sektionen Personen russischer Provenienz abgeordnet, so auch in die deutsche Zentrale.

Spätestens im Dezember 1923 ist die kommunistische Partei-Zentrale auf Befehl der Komintern dazu übergegangen, die Vorbereitungen zum Sturz der deutschen Regierung als einem bestimmten, in die Nähe gerückten Ziele, zu treffen.

Der Vorsitzende gibt dann eine ausführliche Darstellung der Ereignisse in der R.P.D., die am 20. November 1923 verboten werden mußte. Das Gericht hat trotz der früheren Feststellungen noch einmal eine gründliche und eingehende Beweisüberprüfung vorgenommen, in der besonders der Einwand widerlegt wurde, daß die Partei damals nicht die Absicht hatte, mit Gewalt ihre Ziele zu verwirklichen.

Nach nur durch die Aussagen der Angeklagten, sondern auch durch die Tatsachen und eine ganze Reihe von Urkunden ist die Bildung des Zentralrevolutionärskomitees durch die Zentrale der Partei auf Anregung der Komintern bestätigt worden. Die Mitglieder dieses Komitees waren Mitglieder der deutschen Zentrale und Abgeordnete der Komintern.

Das „Revo“ hatte die Aufgabe, die Revolution in militär-technischer Beziehung vorzubereiten. In allen Bezirken Deutschlands wurden gleichfalls revolutionäre Komitees gegründet. Das „Revo“ wurde mit Dollars aus Rußland gespeist, die der Leiter der Abteilung der Rasse der russischen Volkspartei entnahm.

Die Revolutionärsbewegung ist in Deutschland durch dieses Geld gespeist worden. Die Emissäre der Komintern haben zum Teil in der russischen Volkspartei gewohnt, zum Teil dort ihr Arbeitsfeld gehabt.

In dieser Zeit wurde in Deutschland eine „Tscheka“ nach russischem Vorbild gegründet, nachdem schon vorher örtliche Terrorgruppen bestanden. Ein Mitglied der Komintern und des „Revo“, der Russe Gorew, gen. „Helmuth“, hat nach einer Personlichkeit gesucht, diese Sache in die Hand zu nehmen und dabei einen hervorragenden Funktionär von großer Intelligenz gefunden, den Angeklagten Neumann.

Brandler, der damals Führer der Zentrale war, hat sich mit dem Auftrag an Neumann einverstanden erklärt. Die Aufgabe der „Tscheka“ bestand darin, Spitzel in den Reihen der Partei und prominente Persönlichkeiten außerhalb der Partei zu bespitzeln, d. h. zu töten.

Helmuth Gorew ist nach Ansicht des Staatsgerichtshofes zweifelsfrei personengleich mit Stoblenow. Auch daß Neumann die Mordaufträge selbst von Helmuth erhielt, wird durch eine ganze Reihe von Tatsachen erwiesen.

Die Zentrale der Tscheka war mit Waffen und Sprengstoffen ausgiebig versehen und zwar hauptsächlich durch den Angeklagten Mayer, auch Giffstöße, vor allem Bajonetten, hat sich Neumann zu Beschaffungszwecken verschafft. Die Bajonetten sind nach Aussagen des Sachverständigen unbedingt tödlich. Die Zentrale der R.P.D. hatte dafür gesorgt, daß die Tscheka ungehindert und illegal arbeiten konnte.

Besonders durch die Bajonettschulung wurden den Gruppenmitgliedern falsche Pässe ausgestellt. Der Vorsitzende geht dann auf die Einzelfälle ein, die schon in den Verhandlungen geklärt worden sind.

Bei der Feststellung des Strafmaßes ist man davon ausgegangen, daß der ganze Komplex sich von einem einheitlichen geschäftlichen Gesichtspunkte aus darstellt; einerseits als verlegte Handlung des Sachverrats, andererseits als eine Reihe von Einzelunternehmungen gegen das Leben. Die Strafe ist aus dem schwersten Geleß zu entnehmen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Donnerstag, den 23. April:

Landestheater: Faust 1. Teil, 1/2-411 Uhr. Operntheater im Hoftheater: Gedächtnisfeier für Großherzogin Antoinette.

Abd. Lichtspiele — Konzerthaus: Vava, eine Tragödie der Natur, 8 Uhr. Kolosseum: Rahners Zauberschauspiel, 8 Uhr.

Musiktheater: Violin-Konzert Leo Smetta 8 Uhr. Ges. für Deutsche Bildung — Deutsch-amerikanische Gesellschaft: Vortrag von Prof. Doll über „Lord Byron“ im Hörsaal 37 der Techn. Hochschule, 1/2 Uhr.

Belo: Monatsversammlung im Montager, Konforbalsaal, 8 Uhr. Ges. f. Deutsche Geistes- und Lebenserkenntnis: Vortrag über Siedel- und Liebesleben im „Palmengarten“, 8 Uhr.

Union-Theater: Gedächtnisreden. Lichtspiele: Zur Chronik von Griesbach. Kaffee-Theater: Großes Soubornter, 1/2 Uhr.

Das schöne Zimmer mit den roten Sesseln und den nach geschlitzten Schränken sei nicht vergessen. W.E.O.

Werthaus-Ausstellung in Stuttgart. Die von dem bahnbrechenden Pädagogen A. B. Werthaus gegründete Werthaus-Ausstellung in Stuttgart, die eine Reform der Erziehungslehre als „Erziehungsschule“ im Sinne einer Belebung und Förderung der im Menschen liegenden schöpferischen Kräfte erstrebt und überall im Reich und auch im Ausland die Anerkennung maßgeblicher Kreise findet, hat, um in lebendigen Zusammenhang mit dem Leben zu treten, eine ständige Verkaufsausstellung mit einer Bücher-, Lehrmittel- und Spielzeugabteilung und einer Beratungsstelle für Kinder- und Frauenbildung in der Königsstraße eingerichtet.

Diese Abteilung hat den Zweck, nicht nur die Erzeugnisse der Werthaus-Werkstätten und der Schule zu vertreiben, um die wirtschaftliche Sicherstellung der idealen Arbeit zu gewährleisten, sondern auch anderen Künstlern eine gute Verkaufsmöglichkeit zu schaffen und allmählich eine Sammelstelle der besten handwerklichen Erzeugnisse verschiedener Länder abzugeben.

Durch enge Geschäftsbeziehung zwischen Verbraucher und Erzeuger soll angestrebt werden, daß einerseits die Werthaus-Werkstätten mit den Bedürfnissen des Lebens in dauernder Verbindung kommen und andererseits soll den Käufern Gelegenheit gegeben werden, selbst durch Wünsche und Anregungen an der Erzeugung guter Werkstücke mitzuwirken.

Die ausgestellten Arbeiten zeigen, wie das Werthaus durch diese neugeschaffene Einrichtung an der Durchbringung des alltäglichen Lebens mit guten Formen praktisch mitarbeitet und den Sinn für das echt handwerkliche damit mehr fördert als durch theoretische Vorträge. Es sind Gläser aus Murano, Geschlechte aus Sardinien und Teppichwebereien aus Afrika ausgestellt; ferner die auf Vereinfachung der Form hinzielenden Erzeugnisse der Silberwerkstätten des Werthaus.

Dazu kommt eine umfangreiche Spielzeugausstellung mit der Meryschen Baukasten und der Meryschen Farbkästchen. Beide beruhen auf dem gestaltenden Prinzip, das Form-, Farb- und Bewegungselemente zusammenfügen lassen will zu einer höheren Einheit, die gekennzeichnet wird durch die organische Beziehung der Teile zueinander, wie sie dem freien Wanken unverbildeter schöpferischer Kräfte entspringt.

Die Baukasten unterscheiden sich von den sonstigen Baukästen dadurch grundlegend, daß nicht Gruppen von einmal und farblich gleichartigen Bauelementen zwecks Nachahmung irgendwelcher Vorbilder konstruieren oder künstlicher Art bereitgestellt sind, sondern daß über 200 nach Form und Farbe verschiedene Bauelemente ein freies schöpferisches Gestalten nicht nur ermöglichen, sondern in hohem Grade begünstigen.

Auf demselben Prinzip beruhen die Geschicklichkeitsspiele (Wurfringe, Weilsche Spiele), die einige Turnerverbände schon eingeführt haben. K. W. C. Badisches Landesmuseum. In E. N. von Neumanns Over „Solofest“, deren kleine Erstausführung für Sonntag, den 26. April angelegt ist, sind die beiden Hauptpartien des Solofestes und der Judit beider Herrin Wark und Frau Ammermanns Tracema-Büchleinmann in den beiden Hauptpartien des Solofestes Herr. Wenzel und die Herren Balogh, Lanber, Kollinger, Peter, Dr. Bucherplatt.

Frühlingstage im Taubertal.

Von Hans Götgen.

Wertham liegt, Heidelberg nicht unähnlich, lieblich am Einfluß der Tauber in den Main. Am Ende des Marktplatzes, der ein schönes, altertümliches Bild bietet, steht der Engelsbrunnen, den man leider ein wenig modernisiert hat, wodurch das eigenartige, aus dem Jahre 1574 stammende Kunstwerk etwas gelitten hat.

In der Kilianskapelle ist ein kleines historisches Museum untergebracht, in dem allerlei Messinggeräte, Kartäunenflugeln, Wirtshausbilder und Heiligenfiguren friedlich nebeneinander zur Schau gestellt sind.

Wir stiegen hinauf zur Ruine des Schlosses, die ihre Quadertürme mächtig und tragig in die Gegenwart stellt. Tief unten zogen die beiden Flüsse, von Sonnenlichtern überfunkelet, ihren Weg; aus den Häusern stieg trüffelnder Rauch. Und die Blütenbäume schäumten an den Hängen nieder.

Auf einem abwechslungsreichen Höhenweg, der umspielt war von Schüsselblumen und der Blust der Schlehenbüsche wanderten wir zu den sieben Kreuzen, die, wie die Volkslage berichtet, an sieben Brüdern erinnern sollen, die hier sich gegenseitig erschlugen. Andere aber meinen, daß es Bestrafung sind, die durch Mauerwerk fest miteinander verbunden sind.

Nach dem Kloster Bronnbach im Taubertal stiegen wir hinauf und schauten im milden Lichte des scheidenben Tages auf die Kirche und die Häuser, die sich in einer anmutigen Gruppe zusammenschlossen.

Das Kloster selbst, das als einseitige Abzweigung von Maulbronn bis zur Säkularisation blühte, war eine Enttäuschung. Das Refektorium war von einer Brauerei, die seit etwa hundert Jahren hier betrieben wird, in Benutzung genommen, der von dem Kreuzgang umschlossene kleine Garten umgegraben, um mit Gemüsen bepflanzt zu werden. Die Zisterzienser, die mit sieben Mönchen und drei Brüdern vor einigen Jahren wieder hier eingezogen sind, bemühen sich nach Kräften, das Kloster in seinem früheren Glanze erstehen zu lassen; aber es wird noch eine Weile währen, bis Bronnbach, dessen Lage zauberhaft ist, wieder mit Maulbronn in Wettbewerb treten kann.

Mergentheim, das wir am nächsten Tage mit der Taubertalbahn erreichten, ist seit einigen Jahren ein beliebtes Bad geworden; man sieht an den vielen neu erstandenen Landhäusern und den Neubauten im Bäderviertel, daß hier alles im Aufstiege begriffen ist. Daß Mergentheim auch ein ungemein malerisches Städtchen ist, wissen wenige. Es hat ein prächtiges Deutschordensritterhoch mit schönen Säulen und berühmten Wendeltreppen. Und vor allem ist da die von Volkhard Neumann, dem großen Baumeister des Barock, errichtete Schloßkirche, die von außen und innen gleich harmonisch auf den Betrachter wirkt.

Wer ein wenig abseits von den Hauptstraßen durch winklige Gäßchen wandelt, wird manch feines Bild finden und viele liebliche Madonnen- und Heilandsfiguren, zuweilen von roten Laternen am Abend mild erleuchtet.

Am Marktplatz steht das Haus, in dem Märkte sieben Jahre wohnte; ein paar Schritte weiter wohnt der Wachszieher Ehrler; hier wurde Hans Heinrich Ehrler, einer der feinsten schwäbischen Dichter des Heute, geboren.

Wer in Weikersheim vor dem Schloßeingang steht, wird sich gehen müssen, daß er selten solch prächtiges Bild geschaut, wie dieses. Tor, Seitenbauten und Burgfried einen sich, von Zahnhunde alteem Eisen umponnen, zu einem Gesamteindruck, den man niemals mehr vergißt.

Als wir durch die Tore eintraten in den Schloßhof, standen wir gebannt: Auf dem leise raumenden Brunnens sah ein Frauenweibchen, vor dem der Frau sein tausendjährig im hereinflutenden Sonnenlicht schillerndes Rad schlug. Träumten wir? Waren wir eingegangen in das Reich des Märchens?

Droben aber zog sich, wie Filigranarbeit, ein wunderbar zierliches Geländer an der Mauer entlang, und der Turm ragte wie ein schirmender Hüter über all die Märchenhaftigkeit empor.

Das Innere des Schlosses, in dem die Fürsten Hohenzollern-Langenburg, die Eigentümer dieses traumhaften Besitzes sind, häufig weilen, übertrifft durch die Fülle der prächtvollsten Wandteppiche, durch wundervolles Porzellan und eingelegte Fußböden aus edelsten Holzarten, die zu überschreiten man kaum wagt.

Wir gingen dann ein paar Schritte hinauf in den Schloßgarten, der ein einziges Paradies war. Zerfallende Steinfiguren und Fontänen und die Trümmer einer Orangerie ragten zwischen Fliederbüschen und den Hollarsträuchern verträumt hervor. Die Nachtigallen und Drosseln erfüllten die von holden Düften berauschte Luft mit ihrem Sang. Wir saßen auf uralten Steinbänken und sahen in das Blühen hinein. Und alles war ein Traum. . . .

Kothenburg! Ein Klang aus alten, verunkelten Zeiten steigt in uns auf beglückend und voller Wonne.

Blütentage in Kothenburg!

Es ist, als wolle die Natur mit holden Farben und jungem Grün die Narben und Ranzeln der Türme und Bauten decken, die als Zeugnis verklungenen Seins hier in unsre Tage gestellt sind.

Vom Rathausurm blühten wir nieder auf das in tausendfältigem Blüten und Spriehen überquellende Land, auf die wunderbar gemundenen Gassen und Gäßchen und die roten, braunen und grünen Dächer.

Wir wanderten auf der Stadtmauer entlang, länger wohl als eine halbe Stunde, zur Rechten die malerischen Höfe und buchsamgelegten Gärten, zur Linken durch Lufen und Scharten hinausschauend ins fränkische Land.

Am Wasserlöcherchen vorüber, das sich Bürgermeister Toppler vor mehr denn fünfshundert Jahren im Taubergrund erbauen ließ, erreichen wir Dettmang und weilen in stiller Verfertigung vor Riemenschniders herrlichem Schnihaltar.

Im Staulschen Hof stehen wir vor den riesigen Eichenbäumen und vor dem Eisen, der Haus und Geländer undurchdringlich umkleidet. Die Zeit steht still hier; in weiter, weiter Ferne pulst das Leben vorüber.

Und da der Tag sich neigt, schreiten wir zum Burggarten hinaus und blicken auf die steiltürmige, wuchtig und doch zierlich sich auf der Höhe hinziehende Stadt. Turmnause funkeln und gleihen; weißsilberner Rauch steigt aus den Kaminen, ein Taubenschwarz schwebt, wie ein großes Blütenblatt, über die Dächer hin. Drunten schäumt die Tauber.

Und mit einem Male läuten alle Glocken den Sonntag ein. Es wird Nacht.

Der Mond steht groß und in reinem Lichte strahlend am Himmel, wie eine Krone, die unsichtbare Hände halten über der uralten, geliebten Stadt.

Verkehrsfragen.

Besserung der neuen Saisonzüge Holland und Westfalen-Schwarzwald-Bodensee.

Die neuen Saisonzüge über den Schwarzwald D 157/D 158, die in Verbindung mit den FD-Zügen 163/164 Holland-Mannheim-Basel gefahren werden, erhalten eine weitere Verbesserung. In Richtung nach Norden wird D 157 als geschlossener Zug von Konstanz bis Karlsruhe vor dem Basel-Holland-Zug laufend gefahren und gibt seinen Kurswagen Konstanz-Amsterdam in Karlsruhe an D 163 ab. Umgekehrt wird D 158 ab Karlsruhe mit dem früher gelegten Rheinland-Westfalen-Frankfurt-Basel-Zug D 176 zusammengegliedert und gibt die Kurswagen, die zwischen Dortmund und Konstanz über Gießen-Frankfurt-Ertrig neu eingerichtet werden, in Offenburg, ebenso wie D 164 den Kurswagen Holland-Konstanz in der Schwarzwalddung D 158 ab. Auf der Hollandlinie hat der Kurswagen 1/2 Klasse, auf der Westfalenlinie 1.-3. Klasse. In der Richtung nach Norden ist die Verknüpfung zwischen D 157 und D 175 nicht möglich, weil D 175 zeitlich zu früh am Tage liegt. Es bleibt daher für diese Richtung nur der Weg über Mannheim-Köln, nicht die Gabelung über Frankfurt-Gießen. Die Fahrzeiten sind Köln ab 12.16 nachm., Mannheim ab 4.53, Karlsruhe 5.47, Offenburg an 6.53, Dortmund ab etwa 7.09 vorm., Frankfurt ab 2.50 nachm. (jetzt 3.40) Karlsruhe ab 5.48, Offenburg an 7.09, dort gemeinsam ab 7.16, Ertrig an 8.26, Konstanz an 11.09 nachm.; umgekehrt Konstanz ab 6.15 vorm., Ertrig ab 8.48, Offenburg an 11.11, dort ab mit dem Hollandzug 11.37, Mannheim ab 12.27 nachm., Köln an 5.16 nachm. Die Verbindung ist in beiden Richtungen außerordentlich rasch und günstig gelegen, es fehlt ihr in der Richtung nach Norden nur zur Zeit noch die Gabel Karlsruhe-Frankfurt-Westfalen, die nicht möglich ist, weil D 175 zu früh liegt, um den Anschluß an den Schwarzwalddzug aufzunehmen. Die Verbindung hat südlich Karlsruhe bis Konstanz alle drei Wagenklassen, nachdem es gelungen ist, dem Wunsch Ertrigs, aus D 176 wenigstens ab Frankfurt einen Kurswagen 1.-3. Klasse Frankfurt-Konstanz überzustellen, Rechnung zu tragen, indem Kurswagen Dortmund-Gießen-Frankfurt-Ertrig-Konstanz vorgeschoben werden. Der Hollandzug geht über Mainz-Koblenz-Hagen-Mannheim-Schwelzingen, der Westfalenzug über Frankfurt-Darmstadt-Heidelberg.

Der neue Zugverkehr. Ab Freitag, den 1. Mai d. J., verkehren die zur Zeit nur Sonntags und Sonn- und Feiertags zur Ausführung kommenden Züge Haußach, ab 8.35 nachm., Schiltach an 9.01 und Schiltach ab 9.22 nachm., Haußach an 9.47 nachm. an allen Tagen. Die Züge Freiburg ab 8.40 nachm., Breisach an 9.17 und Breisach ab 9.36 nachm., Freiburg an 10.09 nachm., verkehren vom 1. Mai bis 30. Mai an Sonn- und Feiertagen, ab 31. Mai, wie im Fahrplan vorgezeichnet, täglich.

Der neue Heidelberger Bürgermeister.

Der am Dienstag zum zweiten Bürgermeister der Stadt Heidelberg gewählte Regierungsrat Dr. Amberg wurde am 6. Dezember 1889 in Breiten geboren. Nach Abschluß einer Studienbestand er im Frühjahr 1912 die erste und 1920 die zweite juristische Staatsprüfung und kam als Regierungs-Massor ins Ministerium. Noch im Dezember des gleichen Jahres ging er als Regierungsrat und Referent ins Reichswirtschaftsministerium, wo er bis zum Juni 1923 tätig war, um dann beim Landeskommissar in Mannheim als Demobilisationsbeamter zu arbeiten. Diese Tätigkeit wurde durch seine Veretzung als Regierungsrat zum Bezirksamt in Offenburg beendet.

Theaterpolizei.

Für alle, die hinter diesem etwas verdächtig klingenden Worte eine Beaufsichtigung der künstlerischen Leistungen des Theaters durch die Polizeibehörden vermuten, sei beruhigend vorausgeschickt, daß es sich lediglich um jene Maßnahmen und polizeilichen Vorkehrungen handelt, die dazu dienen sollen, die Theater, die Bühnenmitglieder und die Besucher gegen Unglücksfälle, vor allem gegen Brandgefahr, nach Möglichkeit zu schützen. Seit der Einführung der elektrischen Beleuchtung sind ja die großen Theaterbrandkatastrophen, die früher bei der offenen Gas- oder gar Petroleumbeleuchtung sehr zahlreich waren, erfreulicherweise stark zurückgegangen. Immerhin bedingen wiederum der heutige sehr komplizierte technische Betrieb und die viel stärkere künstlerische Inanspruchnahme der Bühne, besonders des technischen Personals, eine erhöhte Berücksichtigung aller nur möglichen Vorkehrungsmaßnahmen. Ähnlich wie auf anderen Polizeigebieten ist auch für die Theaterpolizei der Gesichtspunkt der Prävention in den Vordergrund getreten und damit die Verwendung besonderer technischer Mittel, die eine größere Sicherheit gewährleisten, als sie durch die Ueberwachung durch besondere Beamte erreicht werden kann.

Bruchsal, 22. April. (Tagung.) Der Badische Brauerbund der Klein- und Mittelbrauer hält am 4., 5. und 6. Mai hier seine diesjährige Tagung ab.
Korb, 22. April. (Goldene Hochzeit.) Körperlich und geistig rüstig können die Eheleute Christian Wiedemann hier ihre goldene Hochzeit begehen.
Wiesloch, 22. April. (Autounfall.) Gestern mittag wurde in der Hauptstraße der Milchhändler Gustav Koch aus Malch von einem Peronenauto erfaßt und zu Boden geworfen. Er erlitt einen Bruch des Oberarmes und eine leichte Verletzung am Kopf. Der

Verunglückte wurde in die Klinik nach Heidelberg verbracht. Das Auto fuhr langsam, so daß dem Führer keine Schuld beizumessen ist.
Wiesloch, 22. April. (Einbruch.) In der Nacht zum Samstag wurde hier in die Zigarrenfabrik von J. Klare Söhne ein Einbruch verübt und etwa 3 Mille Zigarren gestohlen. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

Nedargerach, 22. April. Vermißt wird seit einer Woche der Steuermann Josef Bracht. Er war auf einem hiesigen Schiff von Heilbronn nach Heidelberg gefahren, war an Land gegangen und nicht mehr auf das Schiff zurückgekehrt. Es liegt die Vermutung vor, daß der 63 Jahre alte Mann bei seiner Rückkehr in der Dunkelheit in den Nedar geraten und ertrunken ist.

Zuzenhäusen, 22. April. (Autounfall.) Durch scharfe Auseinandersetzungen im Gemeinderat und sonstige Vorkommnisse hat der bisherige Bürgermeister Otto Werner kein Amt niedergelegt. Bis zur Entscheidung der Sache wurde Gemeinderat Franz Heilberger als Vertreter bestimmt.

Gernsbach, 22. April. (Schlägerei.) Zwischen Hoffenauer Burtschen entstand am Dienstag auf der Murgbrücke eine große Ketelei. Die Gendarmerie mußte eingreifen, um die Kabitaten auseinanderzubringen. Es gab verschiedene Verletzungen. Der Vorfall wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Schnau, 23. April. (Schlageter-Denkmal.) Im Pfingsten soll hier oberhalb der Begräbnisstätte die Grundsteinlegung für ein Denkmal Albert Leo Schlageters erfolgen. Die Erstellung des Denkmals hat der Rundfunkliche Orden in die Hand genommen. Anlässlich der Feier werden Vertreter der vaterländischen Verbände und Organisationen des ganzen Reiches sich hier am Grabe versammeln. Der Standort des Denkmals wird auf dem Felsen des Lohberges unmittelbar oberhalb des Heimathauses Schlageters sein.

Körach, 22. April. (Das uneliege Feuerle-Spiel.) Das vier Jahre alte Töchterchen des Zimmermanns Keller in Haußingen spielte während der Abwesenheit der Eltern mit Feuer; es versuchte in der Küche Holz anzuzünden. Das Kind fing plötzlch Feuer. Mit brennenden Kleidern hürrte es auf die Straße. Obgleich ein vorübergehender Mann sofort einen Saß über das Kind warf, erlitt es doch so schwere Brandwunden, daß es in der Nacht unter schweren Schmerzen starb.

Waldbach, 22. April. (Drahtbericht.) Die Wutachtalbahn feierte heute ihren 50. Geburtstag. Heute vor 50 Jahren am 22. April 1875 nämlich, wurde als erstes Teilstück der von Waldbach nach Ammendingen führenden Bahnlinie die Strecke Oberlauchringen-Stühlingen dem Verkehr übergeben. Urprünglich sollte die Bahn von Stühlingen nach Donaueschingen weitergeführt werden, aber die im Wutachtal bestehenden geologischen Verhältnisse machten diesen Plan unmöglich.

Donaueschingen, 22. April. (170er-Tag.) Die Angehörigen des ehemaligen 9. badischen Infanterie-Regiments Nr. 170 und die Angehörigen der aus ihm hervorgegangenen Erlassformationen treffen sich in diesem Jahre in der alten Friedensgarntionsstadt des dritten Bataillons in Donaueschingen vom 4. bis 6. April ds. Js. Die Zusammenkunft erhält ihre besondere Note durch die Einweihung einer Gedenktafel für die Gefallenen des 3. Bataillons, die an der Stelle errichtet wird, an der das 3. Bataillon vor seinem Ausmarsch in den Weltkrieg eine denkwürdige Stunde des Abschieds von der Heimat erlebte.

Dingelsdorf b. Radolfzell, 22. April. (Todesfall.) Hier starb Altbürgermeister Eduard Huber in seinem 74. Lebensjahre nach einer längeren Krankheit. Der Verstorbene hatte das Amt als Bürgermeister über drei Jahrzehnte inne.

Aus den Nachbarländern.

Erstes pfälzisches Pressefest.

Neustadt a. S. Das von der Vereinigung pfälzischer Zeitungsverleger und dem Landesverein Pfalz im Reichsverband der Deutschen Presse veranstaltete Erste Pfälzische Pressefest wird eine heimatländisch-paterländische Kundgebung derjenigen Kreise werden, die in schwerer Not die Heimat verteidigt haben und - wenn es nottut - wieder die stärksten Stützen unserer deutschen Pfalz sein werden. Im Mittelpunkt des Festes steht ein Festakt am Abend des 2. Mai, bei dem unter anderem Reichsanwalt Dr. Luthner, Ministerpräsident Dr. Heib und Reichsbankpräsident Dr. Schacht Ansprachen halten werden. Außerdem sind künstlerische Darbietungen unter Mitwirkung des Pfälzorchesters und erster Kräfte des Münchener Staatstheaters vorgezehen. Wie weiter berichtet wird, hat auch der Reichsaußenminister Dr. Stresemann und das gesamte bayerische Kabinett sein Erscheinen auf dem Pressefest zugesagt.

Ver säumen Sie nicht

Ihr Abonnement auf die „Badische Presse“ mit der neuen großen Wochenbeilage „Illustrierte Badische Presse“ noch heute bei Ihrem Briefträger zu erneuern. Bei Einzahlung des Bezugspreises nach dem 25. ds. Mts. erhebt die Post eine besondere Gebühr von 20 Pfg.

Wer noch nicht Bezieher i benütze nachfolgenden Bestellschein, um sich sofort ein Abonnement der täglich zweimal erscheinend „Badischen Presse“ für den Monat Mai zu sichern. Den Bestellschein bitten wir dem Briefträger übergeben oder unfrankiert in den nächsten Briefkasten zu werfen.

Bestellschein.

Form with fields for Name, Postamt, Ort, Straße u. Nr., Name, Beruf, and a box for 'Unfrankiert in den nächsten Briefkasten werfen.' It also contains a pre-filled order for 'Badische Presse' with a weekly supplement.

Advertisement for Maggi's Fleischbrüh-Würfel (Meat broth cubes). It features a large illustration of a cube with '4 Pfg.' and 'MAGGI'S Fleischbrüh-Würfel' written on it. Below the cube, the text reads 'Maggi's kräftige wohlschmeckende Fleischbrühe'.

So urteilt ein Oberamtsrichter!

„Ich habe seit meinem 18. Lebensjahre an Haarausfall gelitten und seitdem unzählige Haarwässer dagegen angewendet. Es gibt keins in Deutschland, das ich von den bekanntesten nicht versucht hätte. Vor vollständig auf, nachdem ich jeden Tag unter Massieren die Kopfhaut mit einem, in Javol eingetauchten Wattebausch tüchtig eingerieben hatte. Seitdem benutze ich ständig und ausschließlich Javol. D. M., Oberamtsrichter.“ Javol mit Fett, Javol ohne Fett, 1/2 Fl. 1,75, 1/1 Fl. 2,50, Doppel-Fl. 4.—. Javol-Gold (besonders wohl duftend) 2.— und 4.—. Javol-Gold-Kopfwaschpulver, prachtvoll schäumend, in Beuteln zu 0,20. In allen Fachgeschäften erhältlich.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Weltwirtschaftliche Verschiebungen.

Ueber die Wandlung des Nachkriegs-Außenhandels werfen wenige Zahlen ein Schlaglicht. Der Außenhandel der Welt erreicht bisher nur 80 Prozent des Vorkriegsstandes. Während der Außenhandel Deutschlands im Vergleich zu 1913 im vergangenen Jahre einen Rückgang auf die Hälfte, auf Grund der Vorkriegswaren aufwies, steigerte sich der amerikanische Außenhandel — nach den neuesten Zahlen — auf Grund der Vorkriegswaren um 50 Prozent. Wie weit die Industrialisierung überseeischer Länder schon die Textilfabrikation im allgemeinen verschoben hat, läßt der gegenwärtige Verbrauch von Baumwolle erkennen. Gegenüber der Vorkriegszeit verarbeiteten die großen Industriegebiete an Rohbaumwolle im Jahre 1923/24: England 65 Prozent, europäisches Festland 67 Prozent, die Vereinigten Staaten 127 Prozent, Asien 157 Prozent. Dabei ist der Gesamtverbrauch der Welt ungefähr derselbe geblieben, und es ist nicht beabsichtigt, daß die Löhner und Heiliger Textilfabriken, die in Vorkriegszeiten in der Hauptsache die 120 Millionen Bewohner Rußlands versorgten, ihre Produktion nicht auf den Weltmarkt werfen, sondern zu einem erheblichen Teil stilllegen.

Wie schwer der Existenzkampf gerade der Exportindustrien in den letzten Jahren ist, geht aus einer Aufstellung des Herausgebers des „Economist“ über die Entwicklung der Löhne in England hervor, die zeigt, daß die Industriezweige, die in der Hauptsache ihre Erzeugnisse im Inland absetzen, die höchsten Löhne zahlen können, während die Industriezweige, die auf den Export ihrer Waren angewiesen sind, niedrigere Löhne, gemessen an der Kaufkraft des Geldes, zahlen müssen als vor dem Kriege. Die prozentuale Erhöhung der Löhne gegenüber dem Jahre 1914 betrug bei den Eisenbahnarbeitern 115 Prozent, im Druckergewerbe 110 Prozent, bei den staatlichen Angestellten 99 Prozent, im Baugewerbe 85 Prozent, dagegen bei den im wesentlichen auf den Absatz im Ausland angewiesenen Industriezweigen beispielsweise in Eisen und Stahl 63 Prozent, Baumwolle 61 Prozent, im Schiffbau 46 Prozent, und im Bergbau 40 Prozent. Zu berücksichtigen ist, daß die Lebenshaltungskosten in England augenblicklich 80 Prozent höher sind als vor dem Kriege.

Im Retordjahr 1923 konnte der englische Bergbau bei einer Gesamtproduktion von 278 Millionen Tonnen 103 Millionen Tonnen ausführen. Im vergangenen Jahre sank die Ausfuhr auf 83 Millionen Tonnen bei einer Gesamtproduktion von 270 Millionen. Im laufenden Jahre ist die Ausfuhr stetig zurückgegangen. Erstaunlich fällt noch ins Gewicht, daß die Befehle der englischen Regierung von früher jährlich etwa 5 Millionen Tonnen besser Dampfrohre an Südwales für 1925 auf 4 Millionen Tonnen verringert haben. Die Konkurrenz von Petroleum dürfte sich gerade für Dampfrohre empfindlich bemerkbar machen. Die Preise haben eine erhebliche Senkung erfahren. Beste Admiralitätsrohre, die im März vorigen Jahres noch 22 sh 6 d pro Tonne notierte, ist auf 20 sh zurückgegangen, hat sich also dem Vorkriegspreis von 21 sh 6 d erheblich angenähert. Dabei sind die Lohnkosten pro Tonne trotz verhältnismäßig geringer Lohnsteigerungen infolge des Rückganges der Leistung pro Mann und Schicht gegenüber der Vorkriegszeit auf beinahe das Doppelte gestiegen. Das Zurückgehen der Leistungsfähigkeit ist allerdings zu einem nicht geringen Teil auf die technische und organisatorische Rückständigkeit der Gruben und auf die Schwierigkeiten des Abbaues bei großer Tiefe zurückzuführen. Dazu drückt den Kohlenbergbau neben den hohen Steuern die Last der Arbeitslosenunterstützung für 120 000 Bergleute. Von vielen englischen Grubenbesitzern wird die Schuld für die schwierige Lage des Bergbaues auf die Konkurrenz der Deutschen geschoben, obwohl es auch jenseits des Kanals zur Genüge bekannt sein dürfte, in welcher bedrückten Situation sich der deutsche Bergbau befindet.

Die Ruhrkohle ist in Hamburg immer noch teurer als die englische Kohle, die nur mit 4,50 Rm. Fracht je Tonne belastet ist, während die Ruhrkohle je Tonne bis Hamburg 11 Rm. Fracht erfordert. Deutschland weist, selbst wenn man die Reparationslohnlieferungen zu der Ausfuhr hinzurechnet, nur etwa 1/4 des 1913 erzielten Ausfuhrüberschusses auf, nämlich 6,6 Millionen Tonnen. Läßt man die Reparationslohnlieferungen unberücksichtigt, so ergibt sich ein Einfuhrüberschuß von 6,5 Millionen Tonnen, der im Jahre 1923, zur Zeit des passiven Widerstandes, sogar 24 Millionen Tonnen erreichte. An der Einfuhr ist England mit 6,8 Millionen Tonnen beteiligt, also nur mit rund 2 Millionen Tonnen weniger als 1913, das bedeutet nur ein Sechstel des Gesamtüberschusses der ganzen englischen Kohlenausfuhr überhaupt. Die überaus schwierigen Sondatsverhandlungen, die richtigen Halbenbestände im Ruhrgebiet, die Stilllegung einer Anzahl Zechen, die vielen Fehlschichten, die Möglichkeit der Einfuhr englischer Kohle, verdeutlichen zur Genüge, daß der deutsche Bergbau kein Dumping treibt und keineswegs auf Kosten des englischen Bergbaues Gewinne erzielt. Die Krise des englischen Kohlenbergbaues ist nur eine Teilkrise des Weltkohlenbergbaues.

Wesentlich verschieden liegen die Verhältnisse im belgischen und französischen Kohlenbergbau. In Frankreich ist die Förderung im Jahre 1924 auf rund 45 Millionen Tonnen gestiegen, so daß selbst unter Abzug der lothringischen Förderung in Höhe von 5 Millionen die Produktion kaum hinter der des letzten Friedensjahres zurückblieb. Im laufenden Jahre hat nach einer französischen

Kohlenstatistik die Kohlenförderung des nördlichen Frankreich und des Pas de Calais die der Vorkriegszeit um 131 000 Tonnen im letzten Monat übertraffen. Der Kohlenverbrauch Frankreichs, der im Jahre 1923 noch 67,5 Millionen Tonnen betragen hatte, stieg im folgenden Jahre auf 7 Millionen Tonnen. Die Inlandsförderung deckte damit den Verbrauch zu 60 Prozent. Halbenbestände gibt es kaum. Auch in Frankreich wird über den Rückgang der Leistungen, die gegenüber 1913 18 Prozent ausmachen sollen, geklagt, während die Löhne eine dauernd steigende Richtung innegehalten haben, wobei freilich die Inflation des Franken zu berücksichtigen ist. Belgien hat insbesondere wegen der englischen und französischen Konkurrenz, trotz verschiedener Lohnherabsetzungen, die teilweise 20 Prozent erreichten, Zechen, die mit besonders schweren Verlusten arbeiten, schließen müssen. Die Halbenbestände wachsen. Am 1. März wurden der Vorkriegspreis, die Kohlenpreise stark herabzusetzen. In dem „Courrier de la Bourde“ wird gesagt, daß die englische Kohle sich „à Francs“ kostet, während in Belgien die Tonne ab Grube mit 57 Francs für Löhne belastet ist. Um mit der englischen Kohle in Wettbewerb treten zu können, bliebe den Belgiern nur ein Spielraum von 19 Francs, der die Kosten des Kapitals, die Selbstkosten und alle übrigen Ausgaben, von einem Gewinn gar nicht zu reden, decken müßte.

Im Auslande mehrten sich die Stimmen, die Deutschland nicht verantwortlich dafür machen, wenn es einem Industriezweig ihres Landes nicht gut geht, wie es früher nicht selten der Fall war. In England beispielsweise wird bei der Begründung der Krise im Bergbau vielfach darauf hingewiesen, daß der Rückgang des Kohlenabsetzes eine Folge der Lähmung der Weltwirtschaft und des Einigungsversuches des Welthandels ist. Rußland, der nahe Orient und andere Länder kommen als Absatzgebiete nicht mehr in Frage. Die Wasserkräfte, die Elektrizität werden immer mehr nutzbar gemacht, die Kohle durch Holz als Heizmaterial ersetzt. Es wird für Nationalisierung der Betriebsführung plädiert.

Warenmarkt.

Produkte und Rohwaren.

Karlsruhe, 22. April. **Produktenbörse.** Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel. Der Markt ist stetig. Bei Futtermitteln macht sich besonders Bedarf geltend. Weizen handelsüblich 24,50—25, Roggen handelsüblich 21,75—22,50, Sommergerste je nach Qualität im 26—29, ausl. 31,50—32, Hafer 17,50—20, ausgepöckeltes minderwertige Ware entsprechend billiger. Platamais mit Saft 20,25—20,50, Weizenmehl Mühlenerforderung 37,50—38, Roggenmehl Mühlenerforderung 31—31,50, Roggenmehl 15,50—16, Weizenmehl 14,75—15, Roggenmehl 14,50—15, Weizenkleie 12,25—12,75, Spezialabfälle an, preisend teurer. Biertröber 17,50—18, Malztröber 16—17, Speisefarbstoff, gelblichgelbe, 8,10—9,10, rote 6,60—7,10. **Raushuttermittel:** Lohes Weizenheu, gut, gesund, trocken 8—8,50, Luzerne 10—10,50, Weizen-Roggenstroh, drahtgedreht, 5,25—6, alles pro 100 Kilo, Mühlenerabfälle, Weizen, Biertröber und Malztröber mit, Getreide ohne Saft, Frachtparität Karlsruhe. Waggongpreise. Kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. **Abteilung Weine und Spirituosen.** Die ruhige Stimmung, die sich an den letzten Börsentagen zeigte, war auch heute festzustellen. Sowohl in Weinen, wie auch in Spirituosen war der Verkehr lustlos und schlappend. **Abteil. Kolonialwaren:** Kaffee und Kakao im Preise unverändert. Bismarck 0,39, Graupen 0,42, gelbe gepöckelte Erbsen 0,35, weiße ungar. Perlbohnen 0,45, Salatöl 1,35, Linsen mittel 0,70, Schweinefett 1,90, Kristallzucker 0,70, alles pro Kilo.

Karlsruhe, 22. April. (Eigener Drahtbericht.) **Hopfenmarkt.** Zufuhr 10 Ballen, Umsatz 45 Ballen, Preis für Hallertauer 370—390, für Markthopfen 270 und für Württemberger 280 Rm. Tendenz ruhig.

Karlsruhe, 22. April. (Eigener Drahtbericht.) **Walgauer Butter- und Käsemarkt.** Butter 1. Qualität 1,62, 2. Qual. 1,45—1,55 Rm. Weichkäse mit 20 Prozent Fettgehalt grüne Ware 0,37—0,41 Rm. bei ruhiger Marktlage. **Walgauer Rundkäse** mit 45 Prozent Fettgehalt 1,10—1,32 Rm.

Karlsruhe, 22. April. (Eigener Drahtbericht.) **Warenmärkte: Kaffee:** Wegen des getriebenen Verkehrs in Brasilien lagen nur wenige Offerten vor, die teilweise bis 2 Schilling ermäßigt sind. Der Konsum läuft seinen Bedarf entzündend und bevorzugt hierbei noch immer gewöhnliche zentralamerikanische Kaffees. Die Auskünfte von Zentralamerika liegen erhaltungsgemäß bis in den November hinein zur Verfügung zu stehen. In diesem Jahre dürften wegen der starken Inanspruchnahme dieser Provenienzen die Hauptvorräte voraussichtlich merklich früher aufgebraucht sein. Die Versorgung der westlichen Sorten findet ihren Grund in der unbeständigen Qualität der vorerhaltenen und laufenden Santoserte von welcher deshalb nur wenig eingeführt ist. Die bisherigen Vorräte von Santos-ernte sind entsprechend nur klein und daher voraussichtlich bald mit einer vermehrten Bedienung des Imports von Santos zu rechnen umwehrt, als die Qualität der letzterhergekommenen Abladungen entschieden besser beschaffen ist. **Kakao:** Das Bedarfsgefühl nahm bei etwas längerem Leiden beschleunigten Umfang an. England notierte Cocoa good tormented schmelzend mit 30 Schilling. Aus erster Hand fanden Offerten in Superior Sommerernte zu 60 Schilling vor. — **Milch:** Foto Burmah konnte nicht leicht beschaffen, wenn dies auch in den Preisen noch nicht zum Ausdruck kam. Dagegen sah Burmah Bruch A I etwas an. Man notierte bei niedrigem Bedarfsgefühl: Burmah II loco 15, April 14,50; April—Mai 14,9; Burmah Bruch A I loco 13, April—Mai 12,6; Moulmein loco 10,9.

April 10,75; April—Mai 10,6; Patna loco 31; April, April—Mai 29,9. — **Auslandsacker:** Bei sehr kleinem Geschäft trug der Markt weiter ruhiges Gepräge. Etschische Kaffeebohnen notierten loco 17,4—17,5, Java 17,1—17,2, Juni—Juli—August 17,4—17,8; Java 25; Mai—Juni—Juli—August 17,3; Deutsche Weizenkaffeebohnen loco und April—Mai gleichmäßig, 17,5—17,8. — **Samala:** Tendenz: ruhig. Amerikanisches 87%, russisches 88%—89%; Hamburger 40% Dollars je 100 Kilo netto. — **Getreide:** Das Geschäft blieb auch heute mäßig. Die Tendenz war leicht befehligt. — **Mehl:** Tendenz: ruhig. — **Säulenfrüchte:** Bei anhaltender Nachfrage hielt sich das Geschäft in engen Grenzen. Trotzdem konnten die Preise ihren Stand behaupten. — **Futtermittel:** Bei kleinem Geschäft lag der Markt ruhig. Hafer und Weizenmehl infolge kleiner Bestände leicht befehligt. — **Öle und Fette:** Tendenz: ruhig; Preise unverändert.

Karlsruhe, 22. April. (Drahtbericht.) **Schweinemarkt.** Angefahren waren 44 Ferkel und 22 Läufer, verkauft wurden 40 Ferkel und 21 Läufer. Die Preise der Ferkel betrug 41—60 das Paar und die Läufer das Stück 33—55.

Vom südwestdeutschen Eisenmarkt.

In der Gesamtlage des Marktes ergaben sich während der letzten 8 Tage keine erfreulichen Momente. Einmal war der Verbrauch nicht umfangreich, dann nahmen die Eisenverbraucher fast durchweg abwartende Haltung im Einkauf ein. Durch letzteren Moment wurde der Umkehr auf ein Niveau herabgedrückt, der unter der eigentlichen Aufnahmefähigkeit des Marktes lag. Die Folge hiervon war Verschärfung des Wettbewerbs bei Erlangung der Aufträge, und dieser wieder führte zu einer Depression in den Preisen. Wie verlautet, hat die Süddeutsche Eisenentrale die Herausgabe von Grundpreisen auf Anfang Mai vertagt, weil man über verlässliche Punkte zu einer Einigung unter den Interessenten noch nicht kommen konnte. Zu den kritischen Punkten sollen u. a. die Zahlungsbedingungen gehören. Um die häufigen Preisunterbietungen aber zu verhindern, wäre es an der Zeit, mit der Festlegung der Grundpreise nicht länger zu zögern.

Der westdeutsche Markt lag verhältnismäßig still. Nennenswerte Veränderungen in den Einkaufsverhältnissen ergaben sich für die süddeutschen Großhändler im Einkauf nicht. Von Seiten der Saarwerke wurden neuerdings alle möglichen Anstrengungen gemacht, um am süddeutschen Markt Absatz für größere Mengen zu finden. Welch weitgehendes Entgegenkommen man im Preise zeigte, erkennt man aus dem Anpassen der Saarpreise (trotz des Kohles) an die ungefähren Sätze der westdeutschen Werke. So offerierte man ab Neunkirchen saarländisches Stabeisen einstücklich Zoll zu etwa 134 Mk., sodas sich dieses Material frei Bahnhöfen Frankfurt a. M. a. B. auf etwa 147,50 Mk. für die 1000 Kilo stellte. Bei Abgabe an Großverbraucher sind die Preise für einheimisches Stabeisen, loco Frankfurt, bis zu 150 Mk. herabgedrückt worden!

Nach Hören wurde etwas mehr Umsatz gehalten; insbesondere waren es Gasthöfen, die erhöhte Umläufe hatten. Siederöhren waren weniger verlangt worden, was mit dem geringen Bedarf der Kessel- und Maschinenwerke zusammenhängt. Von Röhren waren keine neuen, vor allem aber Zulieferungen der Werke im allgemeinen still. Am Markt für Stabmaterial war der Verkehr im allgemeinen ruhig. Bei der arduen Zurückhaltung der rheinisch-westfälischen Werke im Einkauf und dem zunehmenden Angebot war ein Druck auf die Preise unvermeidlich. Kernrohr wurde, frei Wert Rheinlands-Werke, zu etwa 74—75 Mk. angeboten. Ausländisches Schrott offerierten man, ein Ruhrort, zu etwa 43 Hfl.

Das Sinken der rumänischen Währung. In der Zukerfeste Börse notierte nun das englische Pfund 1080 Lei gegenüber ca. 900 vor einem Monat und der Dollar 225 gegenüber 108 in derselben Zeit. Das Sinken der rumänischen Währung, das jetzt schon 12,5 Prozent erreicht hat, beunruhigt in höchstem Maße die offiziellen, wie auch industriellen und geschäftlichen Kreise. Die Regierung soll entschlossen sein, eine Stillungsaktion in London zu veranlassen.

Nachfrage nach rumänischen Petroleumaktien. Nachdem nunmehr seit mehr als einem Jahre die rumänischen Petroleumaktien vollständig vernachlässigt wurden, so lag trotz großer Steigerung der Produktion, die manchmal das Doppelte erreichte, beträchtlich gesunken sind, ist nunmehr festzustellen, daß sich die Petroleumaktien befestigt, bezw. 50—100 Punkte gewonnen haben. In erster Linie sind hervorzuheben die Aktien der nur mit rumänischem Kapital arbeitenden Gesellschaften R.A.D. und Creditol Linier, die dieses Jahr vorzüglich abgelistet haben.

Untersignierung des Österreichisch-griechischen Handelsvertrages. Im Bundeskanzleramt in Wien wurde am Sonntag der Handelsvertrag mit Griechenland durch Außenminister Dr. Malaja, Handelsminister Schürff und dem griechischen Gesandten in Wien, Lagudakis, unterzeichnet. Zum schweizerischen Vizekonsul in Bern. Die Schweizer Bundesregierung hat die Einfuhr von Vieh aus Österreich nach der Schweiz verboten, da festgestellt wurde, daß über Österreich auch Vieh aus jenen Staaten eingeführt wird, gegen die ein Verbot bereits besteht. Mit dieser Maßnahme soll wahrscheinlich vor allem der tschechoslowakische Export getroffen werden.

Sie müssen es wissen, daß Sie in **Daniels Konjektions-Haus** Wühelmsstrasse 36, 1 Treppe gute Quantitäten zu billigsten Preisen kaufen.

Frühjahrsmoden: el. v. Mk. 4.— an, Regenmäntel von Mk. 12.— an, Leder- und Stoff-Moden: el. v. Mk. 2.— an, Covercoat-Mäntel von Mk. 11.— an, Burberry- u. Gubardine-Mäntel von Mk. 28.— an, Tuchmäntel von Mk. 13.— an, Alpaka-Mäntel von Mk. 16.— an, Gummimäntel, gute Qualität von Mk. 14.— an, Kostüme von Mk. 12.— an, Kleider von Mk. 3,50 an, Gestrickte Binsen und Kassaks von Mk. 0,95 an, Röcke von Mk. 1,45 an.

Rips - Cabardine - Cheviot - Seiden-Monselline - und Fracht-Kleider - Marine - Foulardine - Seiden-Trikot - Mousseline - Kassaks und Binsen. Westen - Schürzen - Untertröcke - Damenwäsche - Regenschirme. Strickjacken - Kindermäntel und Kleider.

Für starke Frauen: Mäntel, Kostüme, Kleider, Röcke etc. Keine Ladensessen. Keine Personalspasen. Telefon 1846.

M. Notheis & Sohn liefern prompt und billig **Kohlen, Koks Briketts, Holz** Nur erste Qualitäten 21334 Büro: Westendstrasse 24, Telefon 1928 und Stefani-nstrasse 29, Telefon 4792

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der **Druckerei der „Badischen Presse“**.

Wer wagt, gewinnt! Die beliebte **Mannheimer Maimarkt-Lotterie** 0686 Ziehung garantiert unverserrlicht 12. Mai 1925 Bei Ausgabe von 100000 Losern 2262 Gewinne im Betrag von **30 000 M.** Pferde, Fohlen und Rindvieh **15 800 M.** Geldgewinne **6 500 M.** Lospreis M. 1.— Porto und Liste 30 Pfennig extra **Carl Götz, Inh. E. Zwerg** Staatl. Lotterielehrer Karlsruhe, Hebelstr. 4 u. Waldstr. 33.

Farbwaren-Verkauf Strichfertige Del- u. Leinwandensubstanz, Bodenöl, sowie sämtliche Materialartikel zu haben im **Malergeschäft Heinrich Becker** Durlacherstr. 85 Telefon 1323.

Bohnensteden-Verkauf! Ein Bagan Bohnensteden (schöne Ware), sowie alle Sorten Brennholz, Kohlen u. Weisste zu haben bei **Carl Neureuther** Lager Bismarckhof, gegenüber der Güterhalle Bohnen u. Koller-Allee 41. 1813 (Abgabezeit: Nachm. tags von 2—6 Uhr.

18000 Mk. als I. Osnobthel auszunehmen gesucht. Angebote unter Nr. 210400 an die „Bad. Presse“.

Wie behandelt man falsche Haare? Durch regelmäßige Anwendung von **KUJ.** 4737 **KUJ** gibt ohne zu fetten, falschen Haaren sowie fahl gewordenen od. rötlich schimmernden falschen Haaren (Zöpfe, Turbane, Locken etc.) ein natürliches, lebhaftes, frisches Aussehen und erhält dasselbe. Mit **KUJ** gepflegte Haararbeiten sind von lebenden Haaren nicht zu unterscheiden. Dose, monatlang reichend, M. 2.— bei **H. Bieler, Kaiserstr. 223, zwischen Douglas- u. Hirschstraße**

seit 17. April außer Convention. **Steine u. Mörtel** (Qualitätsmaterial) Schamottewerk Karl Ziegen U. Co., Grünstadt Oberrhein.

„Ich sitz seit 5 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbaren **Gorin Ojindun**“ Durch ein halbes Stück Ruder's Patent-Medizinale Seife habe ich das Uebel völlig beseitigt. **H. S. Voltz-Serg.** Dazu Ruder's-Creme (nicht fettend und fettlos). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Kleine Anzeigen werden erlassen. Preis in der **„Badischen Presse“**.

Bei Bedarf in **Tapeten** **Linoleum** **Teisten 2c.** finden Sie stets das Neueste in großer Auswahl bei **S. Durand, Douglasstr. 26, hinter d. Post 21. 215. Verlangen Sie neuere Kataloge**

Einem Wagon **Saathkartoffeln** „Dennwälder Blaue“ verkauft gegen Höchstpreis **Rittergut Gr. Werder** bei Deutsch Eylau (Ostpreußen). P. 153

CUPREX einzig und allein **schneil u. sicher** Ungeziefer aller Art samt Brut (Nest) bei Mensch und Tier. Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Badisches Landestheater
 Donnerstag, 23. April 1925
 D 21. Theater-Gemeinde
 4501-4500.

Gaust (1. Teil)
 Tragödie von Goethe.
 In Szene gesetzt von
 Felix Baumbach.
 Erfolg im Himmel.
 Haddael Aloisie
 Gabriel Streuzinger
 Michael Babien
 Der Herr
 Hochscholtesch Schöner
 Der Tragödie I. Teil
 in fünf Akten.
 Faust Wührer
 Mephistopheles Säbner
 Der Erdgeist Baumbach
 Wagner Gemmecke
 Gretchen Groß
 Ein Schiller
 Bräutigam
 Brander Aloisie
 Siebel Höder
 Altmeyer Höder
 Margarete Edu. Rur-
 dammer
 Valentin Ritterberger
 Frau Marthe Noorman
 Lieschen Clement
 Hoyer Geist Fremdenleiter
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Ende 11 1/2 Uhr.
 Preise: Sperrl. I. 4.50

Künstlerhaus
 heute Do. morgen, 23. Apr., 8 Uhr
Violin-Konzert
Leo Gueifa
 Am Bechstein-Flügel: J. Hoorenman.
 Konstant von Tartini u. Casar Franck, Konzer-
 to-moli v. Nardini, kleine Stücke v. T. Naalis,
 Beethoven-Kr. Isler, Paganini-Kreisler, Tschal-
 kowky-Wiethelmy, Corelli-Kreisler 757.
 Karten zu Mk. 4.-, 3.-, 2.- u. 1.- bei
Kurt Neufeldt

Künstlerhausaal
 Dienstag, den 28. April, abends 8 Uhr
Nordischer Komponisten-Abend
 Konzertsängerin A. Hienert-Boserup.
 Sopran, Konzerturneise.
 C. Trom, St. Gallen (Violine).
 Musikdirektor K. Blenert (Klavier).
 Werke von E. Amoss, A. Becker-Groß, J. G. Grieg,
 E. Grieg, P. Heise, T. Kulla, K. Laeggaard,
 E. Meier, J. Sibelius, E. Sjögren.
 Karten zu Mk. 5.-, 3.-, 2.-, 1.- incl.
 Steuer in der Musikalienhandlung
 Kaiser-Ecke Waldstraße 789f.
Fritz Müller

Künstlerhausaal
 Mittwoch, den 29. April, abends 8 Uhr
Agnes Delsart
Lustiges zur Laute
 (vollständig neue Vortragsfolge)
 1. Die Vorstadt-Ränge (Balkonsängerlieder)
 2. Bauernkirchweih
 3. Galanteren. 789g
 Karten zu Mk. 4.-, 3.-, 2.-, 1.50 zuzügl.
 Steuer in der Musikalienhandlung
 Kaiser-Ecke Waldstr.
Fritz Müller

Pianos
 zu
vermieten
 Bei Ankauf
 besonders
 günstige
 Bedingungen

Colosseum
 Täglich 8 Uhr. Sonntags 4 u. 8 Uhr
Zauberschaу Kassner.

Kaffee Odeon
 Heute Donnerstag, 8 1/2 Uhr abends
Grosses Sonder-Konzert
 unt. Leitung d. Kapellmeist. Hörzer-Morano
 Aus dem Programm: 792j
 1. Andantino in modo di canzone
 a. d. F. moll. Sinfonie Tschalkowsky
 2. Ouverture u. Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ Nicolai
 3. Fantasie a. d. Oper „Tanahuser“ Wagner

Kaiserstraße 176
 Eckhaus Hirschstraße
Künstlerhaus Restaurant
 Heute 1014
Konzert

Bisitenkarten
 wird, getrocknet, voll ange-
 fertigt in d. Buchdruck-
 der „Badische Presse“

Festhalle
Grün-Gold-Club
 für Tanz u. Tennissport e.V.
 Mittwoch, den 6. Mai, abends 8 1/2 Uhr

Frühlings-Fest-Ball
 unter persönlicher Leitung von
Bernard Etté

mit seiner Tanztourneerkapelle
 vom Pavillon Mascotte, Berlin.

Karten für Mitglieder und Studierende zu Mk. 4.-
 zuzüglich Steuer bei Juwelier W. Meier, Kaiserstraße 117.

Karten für Nichtmitglieder zu Mk. 6.- zuzüglich
 Steuer und Einlagegebühr in der Musikalienhandlung
 Kaiser-Ecke Waldstraße 789d

Fritz Müller

la. Kernseite
 zu günstigen Preisen und
 angenehmen Abrechnungs-
 bedingungen an fertige
 Sänder laud. Lieferbar.
 Angebote u. Nr. 270493
 an die Badische Presse.

Sind (Knabe)
 20 Tage alt, ist für kleine
 Entlohnung für eigen
 abzugeben. Angebote u.
 Nr. 270488 an die Ba-
 dische Presse.

Verloren
Entlaufen Hund
 Obermann männlich
 schwarz, 7 Jahre alt,
 7829
 4-11-11-11
 Georg Schaffer & Sohn,
 Bad. Durlach, am 23. 47

Neiratsgesuche
 Suche für meine Freun-
 din, Postbeamtin, einen

Lebensgefährten
 Sie ist ca. 30 Jahre alt,
 dunkel, abgebaut u. häus-
 lich. In Bräut. kommen
 mit 25 Jahren, bitte ich
 um Bild-Angebote und
 näheren Verhältnissen u.
 freier Disposition mit
 S. Nr. 309 an Rudolf
 Hoffe, Mannheim, 21476

wünscht Ehe
 Inhaber eines techn.
 Büros u. Wohnung, ande-
 res Einkommen, vollstän-
 dige, vollständige und
 repräsent. Frau, musikal.
 sportl. u. naturliebend.

Amliche Anzeigen
Zweite Reichspräsidentenwahl.
 1. Am Sonntag, den 26. April findet die
 Reichspräsidentenwahl in der Reichshauptstadt
 Berlin um 9 Uhr morgens bis 6 Uhr nachmittags statt. Um 6 Uhr
 wird die Wahlbestimmung ausgeteilt. Der Wahl-
 zettel ist im Wahlraum beizubringen, darf noch
 2. Wahlberechtigt ist nur, wer in der Wahl-
 liste steht.
 3. Es wird dringend empfohlen, die Wahl-
 richtungssache, die jeder in der Wahlzettel ein-
 getragene schon beim 1. Wahlgang erheben hat,
 als Hinweis mitzubringen. Der Wahlmün-
 dungsbescheid ist dementsprechend zu ver-
 fassen.
 4. Welchem Wahlbezirk der Wähler angeteilt
 ist, steht auf der Wahlzettelkarte. Nur in
 diesem Wahlbezirk kann er wählen. (Ausnahmen siehe
 Ziffer 12.)
 5. In jedem Wahlbezirk, bei dem die Wahl-
 richtungssache, die jeder in der Wahlzettel ein-
 getragene schon beim 1. Wahlgang erheben hat,
 ist ein Wahlbezirk, aus dem jeder Mann wählen
 kann, zu welchem Wahlbezirk seine Wohnung ge-
 hört, in welchem Gebäude und in welchem Zimmer
 er zu wählen hat. Eine Übersicht über die Ein-
 teilung der Stadt in Wahlbezirke wird an die Ein-
 wohner verteilt; die Einweisung ist die-
 selbe wie bei den letzten Wahlen.
 6. Die Wahlräume sind die gleichen wie bei der
 Wahl vom 29. März. Sie befinden sich in Schul-
 häusern. Nur in den Wahlbezirken 1 bis 10, 11
 bis 13, 14 bis 16 und 17 bis 19 sind einige Wahlräume
 in den ebenerdigen Rathhäusern eingerichtet. Es be-
 finden sich die Wahlbezirke Nr.
 im Schulhaus
 1-5 Schulstr. Nr. 1.
 6-10 Kaiserstr. Nr. 6.
 11-13 Schulstr. Nr. 147.
 14-16 Kaiserstr. Nr. 6.
 17-19 Goethe-
 schule.
 20-22 Gartenstr. Nr. 22.
 23-25 Rebenstr. Nr. 34.
 26-28 Schulstr. Nr. 35.
 29-31 Sommerstr. Nr. 22.
 32-34 Kapellenstr. Nr. 1.
 35-37 Talstr. Nr. 57.
 38-40 Karl-Heinrichstr. Nr. 2.
 41-43 Kapellenstr. Nr. 1.
 44-46 Maxfeldstr. Nr. 28.
 47-49 Maxfeldstr. Nr. 28.
 50-52 Erdbeerstr. Nr. 18.
 53-55 Waldstr. Nr. 85.
 56-58 Geoboldstr. Nr. 9.
 59-61 Karl-Heinrichstr. Nr. 51.
 62-64 Schulstr. Nr. 2.
 65-67 Rathhaus-Röhrr. Ränge-
 str. Nr. 69.
 68-70 Neues Schulhaus Röhrr.
 Rothhaus Grünwinkel.
 Durrmschmiedstr. 41.
 71-73 Waldstr. Nr. 8.
 74-76 Rathhaus-Röhrr. Ränge-
 str. Nr. 51.
 77-79 Waldstr. Nr. 8.
 80-82 Rathhaus-Röhrr. Ränge-
 str. Nr. 51.
 83-85 Waldstr. Nr. 8.
 86-88 Waldstr. Nr. 8.
 89-91 Waldstr. Nr. 8.
 92-94 Waldstr. Nr. 8.
 95-96 Waldstr. Nr. 8.
 97-98 Waldstr. Nr. 8.
 99-100 Waldstr. Nr. 8.
 101-102 Waldstr. Nr. 8.

Der Wähler erhält nach Beiraten des Wahl-
 räumlichen amtslichen Briefumschlag und einen
 amtlichen Stimmzettel mit dem er sich in die Wahl-
 zettel beizubringen hat. Der Stimmzettel wird also nicht
 zugelassen.
 8. Der amtliche Stimmzettel ist ein Einheits-
 stimmzettel von gelber Farbe. Er enthält die zu-
 geschriebenen 3 Wahlvorschläge, und zwar in abstei-
 gender Reihenfolge Namen, Stand und Beruf und
 Woborners lebes der 3 Kandidaten. Am rechten Rand
 des Stimmzettels ist bei jedem Namen ein Kreis
 eingezeichnet.
 9. In der Wahlzettel hat der Wähler in den
 Kreis des Kandidaten, dem er seine Stimme geben
 will, ein Kreuz einzutragen oder diesen Kandidaten
 durch Unterstreichen des Namens oder auf sonstige
 Weise deutlich kenntlich zu machen. Wenn er keinen
 der 3 namentlich angeführten Kandidaten wählen will,
 so ist er in dem am unteren Ende des Stimmzettels
 für diesen Zweck vorgesehenen freien Feld den
 Namen der Person einzutragen, der er seine Stimme
 geben will.
 10. Sobald sich der Stimmzettel in den
 Briefumschlag gefaltet, der aber nicht zu schließen
 ist, nennt seine Wahlzettel, die auf der Vorder-
 seite des Umschlages steht, und seinen Namen (auf
 der Rückseite steht der Name des Wählers). Wird der Name
 des Wählers in der Wahlzettel gefaltet, so über-
 gibt der Wähler den ungeschlossenen Briefumschlag
 dem Wahlvorstand, der ihn ungeschlossener sofort in
 die Wahlurne legt. Die Wahlzettelkarte erhält der
 Wähler zurück.
 11. Wählern, deren Eintrag in der Wahlzettel-
 liste nicht gefunden wird, wird empfohlen, sofort bei
 der Wahl, Wahlzettelkarte (Kandidatenliste) mit-
 zubringen, ob sie überhaupt in die Wahlzettelkarte
 aufgenommen sind und in welchem Bezirk.
 12. Wer einen falschen Stimmzettel einbringt, hat
 seinen Stimmzettel dem Wahlvorstand zurück zu
 bringen, der ihn abgeben hat. Welche Stimmzettel
 sind unzulässig.
 13. Stimmzettel werden von der Wahl-
 zettelkarte nach dem 25. April, 10
 Uhr vormittags, ausgeteilt, ausgeteilt werden.
 können fernstehende Wahlzettelkarten werden. Von
 der Wahlzettelkarte unzulässig, nicht erst am letzten
 Tag; außerdem ist längeres Warten unzulässig.
 14. Der Wahlzettelkarte hat Stimmzettel
 zurückzugeben, die nicht in einem amtlich abge-
 fertigten Umschlag oder die in einem mit einem
 Kennzeichen versehenen Umschlag abgeben wer-
 den oder denen ein durch den Umschlag deutlich
 erkennbarer Gegenstand beigelegt ist, ferner Stimm-
 zettel falscher Wahlzettel, die sich nicht in die Wahlzettel-
 liste befinden.
 15. Falsche Stimmzettel (Ziffer 14) hoch
 abgeben, ist strafbar. Unzulässig sind
 ferner Stimmzettel, die als nicht amtlich hergestellte
 erkennbar sind oder die nicht amtlich hergestellte
 Zeichen erkennen lassen, der der Wähler seine Stim-
 men abgeben wollte oder die mit Vermerk oder Vorbe-
 halten versehen sind.
 16. Ein Stimmzettel befindet sich in der
 Wahlzettelkarte, wenn er dem Wahlzettel, dem jeder
 Wähler einen bestimmten Wahlzettel mitbringt. Wenn
 jeder Wähler seinen Wahlzettel und, wenn nicht,
 seine Wahlzettel schon vor Beiraten des Wahlzettel-
 räumlichen amtslichen Briefumschlages in der
 Wahlzettelkarte einbringt, ist dies strafbar.
 17. Das Wahlrecht ist persönlich auszuüben,
 also Stellvertreter durch andere unzulässig. Dagegen
 können Stellvertreter oder Stellvertreter bei der
 Wahlzettelkarte, wenn sie nicht ohne
 Hilfe ausüben können, sich der Hilfe einer Per-
 son bedienen, die nicht Wahlzettelkarte ist.
 18. Die Wahlzettelkarte sowie die Ermittlung
 des Wahlzettelkarten sind öffentlich. Es dürfen aber
 Wahlzettelkarten abgeben, wenn nach An-
 sichten abgeben werden. Der Wahlzettel kann
 Rückbilder aus dem Wahlzettel verteilen.
 19. Man kommt nicht erst in letzter Stunde
 zur Wahlzettelkarte, sondern schon in der Wahlzettel-
 liste am 23. April, am 23. April zwischen 1 und
 2 Uhr.
 Karlsruhe, den 22. April 1925.
 Der Oberbürgermeister.

Kaffee Odeon
 Heute Donnerstag, 8 1/2 Uhr abends
Grosses Sonder-Konzert
 unt. Leitung d. Kapellmeist. Hörzer-Morano
 Aus dem Programm: 792j
 1. Andantino in modo di canzone
 a. d. F. moll. Sinfonie Tschalkowsky
 2. Ouverture u. Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ Nicolai
 3. Fantasie a. d. Oper „Tanahuser“ Wagner

Colosseum
 Täglich 8 Uhr. Sonntags 4 u. 8 Uhr
Zauberschaу Kassner.

Kaffee Odeon
 Heute Donnerstag, 8 1/2 Uhr abends
Grosses Sonder-Konzert
 unt. Leitung d. Kapellmeist. Hörzer-Morano
 Aus dem Programm: 792j
 1. Andantino in modo di canzone
 a. d. F. moll. Sinfonie Tschalkowsky
 2. Ouverture u. Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ Nicolai
 3. Fantasie a. d. Oper „Tanahuser“ Wagner

Kaiserstraße 176
 Eckhaus Hirschstraße
Künstlerhaus Restaurant
 Heute 1014
Konzert

Bisitenkarten
 wird, getrocknet, voll ange-
 fertigt in d. Buchdruck-
 der „Badische Presse“

Festhalle
Grün-Gold-Club
 für Tanz u. Tennissport e.V.
 Mittwoch, den 6. Mai, abends 8 1/2 Uhr

Frühlings-Fest-Ball
 unter persönlicher Leitung von
Bernard Etté

mit seiner Tanztourneerkapelle
 vom Pavillon Mascotte, Berlin.

Karten für Mitglieder und Studierende zu Mk. 4.-
 zuzüglich Steuer bei Juwelier W. Meier, Kaiserstraße 117.

Karten für Nichtmitglieder zu Mk. 6.- zuzüglich
 Steuer und Einlagegebühr in der Musikalienhandlung
 Kaiser-Ecke Waldstraße 789d

Fritz Müller

la. Kernseite
 zu günstigen Preisen und
 angenehmen Abrechnungs-
 bedingungen an fertige
 Sänder laud. Lieferbar.
 Angebote u. Nr. 270493
 an die Badische Presse.

Sind (Knabe)
 20 Tage alt, ist für kleine
 Entlohnung für eigen
 abzugeben. Angebote u.
 Nr. 270488 an die Ba-
 dische Presse.

Verloren
Entlaufen Hund
 Obermann männlich
 schwarz, 7 Jahre alt,
 7829
 4-11-11-11
 Georg Schaffer & Sohn,
 Bad. Durlach, am 23. 47

Neiratsgesuche
 Suche für meine Freun-
 din, Postbeamtin, einen

Lebensgefährten
 Sie ist ca. 30 Jahre alt,
 dunkel, abgebaut u. häus-
 lich. In Bräut. kommen
 mit 25 Jahren, bitte ich
 um Bild-Angebote und
 näheren Verhältnissen u.
 freier Disposition mit
 S. Nr. 309 an Rudolf
 Hoffe, Mannheim, 21476

wünscht Ehe
 Inhaber eines techn.
 Büros u. Wohnung, ande-
 res Einkommen, vollstän-
 dige, vollständige und
 repräsent. Frau, musikal.
 sportl. u. naturliebend.

Amliche Anzeigen
Zweite Reichspräsidentenwahl.
 1. Am Sonntag, den 26. April findet die
 Reichspräsidentenwahl in der Reichshauptstadt
 Berlin um 9 Uhr morgens bis 6 Uhr nachmittags statt. Um 6 Uhr
 wird die Wahlbestimmung ausgeteilt. Der Wahl-
 zettel ist im Wahlraum beizubringen, darf noch
 2. Wahlberechtigt ist nur, wer in der Wahl-
 liste steht.
 3. Es wird dringend empfohlen, die Wahl-
 richtungssache, die jeder in der Wahlzettel ein-
 getragene schon beim 1. Wahlgang erheben hat,
 als Hinweis mitzubringen. Der Wahlmün-
 dungsbescheid ist dementsprechend zu ver-
 fassen.
 4. Welchem Wahlbezirk der Wähler angeteilt
 ist, steht auf der Wahlzettelkarte. Nur in
 diesem Wahlbezirk kann er wählen. (Ausnahmen siehe
 Ziffer 12.)
 5. In jedem Wahlbezirk, bei dem die Wahl-
 richtungssache, die jeder in der Wahlzettel ein-
 getragene schon beim 1. Wahlgang erheben hat,
 ist ein Wahlbezirk, aus dem jeder Mann wählen
 kann, zu welchem Wahlbezirk seine Wohnung ge-
 hört, in welchem Gebäude und in welchem Zimmer
 er zu wählen hat. Eine Übersicht über die Ein-
 teilung der Stadt in Wahlbezirke wird an die Ein-
 wohner verteilt; die Einweisung ist die-
 selbe wie bei den letzten Wahlen.
 6. Die Wahlräume sind die gleichen wie bei der
 Wahl vom 29. März. Sie befinden sich in Schul-
 häusern. Nur in den Wahlbezirken 1 bis 10, 11
 bis 13, 14 bis 16 und 17 bis 19 sind einige Wahlräume
 in den ebenerdigen Rathhäusern eingerichtet. Es be-
 finden sich die Wahlbezirke Nr.
 im Schulhaus
 1-5 Schulstr. Nr. 1.
 6-10 Kaiserstr. Nr. 6.
 11-13 Schulstr. Nr. 147.
 14-16 Kaiserstr. Nr. 6.
 17-19 Goethe-
 schule.
 20-22 Gartenstr. Nr. 22.
 23-25 Rebenstr. Nr. 34.
 26-28 Schulstr. Nr. 35.
 29-31 Sommerstr. Nr. 22.
 32-34 Kapellenstr. Nr. 1.
 35-37 Talstr. Nr. 57.
 38-40 Karl-Heinrichstr. Nr. 2.
 41-43 Kapellenstr. Nr. 1.
 44-46 Maxfeldstr. Nr. 28.
 47-49 Maxfeldstr. Nr. 28.
 50-52 Erdbeerstr. Nr. 18.
 53-55 Waldstr. Nr. 85.
 56-58 Geoboldstr. Nr. 9.
 59-61 Karl-Heinrichstr. Nr. 51.
 62-64 Schulstr. Nr. 2.
 65-67 Rathhaus-Röhrr. Ränge-
 str. Nr. 69.
 68-70 Neues Schulhaus Röhrr.
 Rothhaus Grünwinkel.
 Durrmschmiedstr. 41.
 71-73 Waldstr. Nr. 8.
 74-76 Rathhaus-Röhrr. Ränge-
 str. Nr. 51.
 77-79 Waldstr. Nr. 8.
 80-82 Rathhaus-Röhrr. Ränge-
 str. Nr. 51.
 83-85 Waldstr. Nr. 8.
 86-88 Waldstr. Nr. 8.
 89-91 Waldstr. Nr. 8.
 92-94 Waldstr. Nr. 8.
 95-96 Waldstr. Nr. 8.
 97-98 Waldstr. Nr. 8.
 99-100 Waldstr. Nr. 8.
 101-102 Waldstr. Nr. 8.

Der Wähler erhält nach Beiraten des Wahl-
 räumlichen amtslichen Briefumschlag und einen
 amtlichen Stimmzettel mit dem er sich in die Wahl-
 zettel beizubringen hat. Der Stimmzettel wird also nicht
 zugelassen.
 8. Der amtliche Stimmzettel ist ein Einheits-
 stimmzettel von gelber Farbe. Er enthält die zu-
 geschriebenen 3 Wahlvorschläge, und zwar in abstei-
 gender Reihenfolge Namen, Stand und Beruf und
 Woborners lebes der 3 Kandidaten. Am rechten Rand
 des Stimmzettels ist bei jedem Namen ein Kreis
 eingezeichnet.
 9. In der Wahlzettel hat der Wähler in den
 Kreis des Kandidaten, dem er seine Stimme geben
 will, ein Kreuz einzutragen oder diesen Kandidaten
 durch Unterstreichen des Namens oder auf sonstige
 Weise deutlich kenntlich zu machen. Wenn er keinen
 der 3 namentlich angeführten Kandidaten wählen will,
 so ist er in dem am unteren Ende des Stimmzettels
 für diesen Zweck vorgesehenen freien Feld den
 Namen der Person einzutragen, der er seine Stimme
 geben will.
 10. Sobald sich der Stimmzettel in den
 Briefumschlag gefaltet, der aber nicht zu schließen
 ist, nennt seine Wahlzettel, die auf der Vorder-
 seite des Umschlages steht, und seinen Namen (auf
 der Rückseite steht der Name des Wählers). Wird der Name
 des Wählers in der Wahlzettel gefaltet, so über-
 gibt der Wähler den ungeschlossenen Briefumschlag
 dem Wahlvorstand, der ihn ungeschlossener sofort in
 die Wahlurne legt. Die Wahlzettelkarte erhält der
 Wähler zurück.
 11. Wählern, deren Eintrag in der Wahlzettel-
 liste nicht gefunden wird, wird empfohlen, sofort bei
 der Wahl, Wahlzettelkarte (Kandidatenliste) mit-
 zubringen, ob sie überhaupt in die Wahlzettelkarte
 aufgenommen sind und in welchem Bezirk.
 12. Wer einen falschen Stimmzettel einbringt, hat
 seinen Stimmzettel dem Wahlvorstand zurück zu
 bringen, der ihn abgeben hat. Welche Stimmzettel
 sind unzulässig.
 13. Stimmzettel werden von der Wahl-
 zettelkarte nach dem 25. April, 10
 Uhr vormittags, ausgeteilt, ausgeteilt werden.
 können fernstehende Wahlzettelkarten werden. Von
 der Wahlzettelkarte unzulässig, nicht erst am letzten
 Tag; außerdem ist längeres Warten unzulässig.
 14. Der Wahlzettelkarte hat Stimmzettel
 zurückzugeben, die nicht in einem amtlich abge-
 fertigten Umschlag oder die in einem mit einem
 Kennzeichen versehenen Umschlag abgeben wer-
 den oder denen ein durch den Umschlag deutlich
 erkennbarer Gegenstand beigelegt ist, ferner Stimm-
 zettel falscher Wahlzettel, die sich nicht in die Wahlzettel-
 liste befinden.
 15. Falsche Stimmzettel (Ziffer 14) hoch
 abgeben, ist strafbar. Unzulässig sind
 ferner Stimmzettel, die als nicht amtlich hergestellte
 erkennbar sind oder die nicht amtlich hergestellte
 Zeichen erkennen lassen, der der Wähler seine Stim-
 men abgeben wollte oder die mit Vermerk oder Vorbe-
 halten versehen sind.
 16. Ein Stimmzettel befindet sich in der
 Wahlzettelkarte, wenn er dem Wahlzettel, dem jeder
 Wähler einen bestimmten Wahlzettel mitbringt. Wenn
 jeder Wähler seinen Wahlzettel und, wenn nicht,
 seine Wahlzettel schon vor Beiraten des Wahlzettel-
 räumlichen amtslichen Briefumschlages in der
 Wahlzettelkarte einbringt, ist dies strafbar.
 17. Das Wahlrecht ist persönlich auszuüben,
 also Stellvertreter durch andere unzulässig. Dagegen
 können Stellvertreter oder Stellvertreter bei der
 Wahlzettelkarte, wenn sie nicht ohne
 Hilfe ausüben können, sich der Hilfe einer Per-
 son bedienen, die nicht Wahlzettelkarte ist.
 18. Die Wahlzettelkarte sowie die Ermittlung
 des Wahlzettelkarten sind öffentlich. Es dürfen aber
 Wahlzettelkarten abgeben, wenn nach An-
 sichten abgeben werden. Der Wahlzettel kann
 Rückbilder aus dem Wahlzettel verteilen.
 19. Man kommt nicht erst in letzter Stunde
 zur Wahlzettelkarte, sondern schon in der Wahlzettel-
 liste am 23. April, am 23. April zwischen 1 und
 2 Uhr.
 Karlsruhe, den 22. April 1925.
 Der Oberbürgermeister.

Kaffee Odeon
 Heute Donnerstag, 8 1/2 Uhr abends
Grosses Sonder-Konzert
 unt. Leitung d. Kapellmeist. Hörzer-Morano
 Aus dem Programm: 792j
 1. Andantino in modo di canzone
 a. d. F. moll. Sinfonie Tschalkowsky
 2. Ouverture u. Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ Nicolai
 3. Fantasie a. d. Oper „Tanahuser“ Wagner

Colosseum
 Täglich 8 Uhr. Sonntags 4 u. 8 Uhr
Zauberschaу Kassner.

Kaffee Odeon
 Heute Donnerstag, 8 1/2 Uhr abends
Grosses Sonder-Konzert
 unt. Leitung d. Kapellmeist. Hörzer-Morano
 Aus dem Programm: 792j
 1. Andantino in modo di canzone
 a. d. F. moll. Sinfonie Tschalkowsky
 2. Ouverture u. Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ Nicolai
 3. Fantasie a. d. Oper „Tanahuser“ Wagner

Kaiserstraße 176
 Eckhaus Hirschstraße
Künstlerhaus Restaurant
 Heute 1014
Konzert

Bisitenkarten
 wird, getrocknet, voll ange-
 fertigt in d. Buchdruck-
 der „Badische Presse“

Festhalle
Grün-Gold-Club
 für Tanz u. Tennissport e.V.
 Mittwoch, den 6. Mai, abends 8 1/2 Uhr

Frühlings-Fest-Ball
 unter persönlicher Leitung von
Bernard Etté

mit seiner Tanztourneerkapelle
 vom Pavillon Mascotte, Berlin.

Karten für Mitglieder und Studierende zu Mk. 4.-
 zuzüglich Steuer bei Juwelier W. Meier, Kaiserstraße 117.

Karten für Nichtmitglieder zu Mk. 6.- zuzüglich
 Steuer und Einlagegebühr in der Musikalienhandlung
 Kaiser-Ecke Waldstraße 789d

Fritz Müller

la. Kernseite
 zu günstigen Preisen und
 angenehmen Abrechnungs-
 bedingungen an fertige
 Sänder laud. Lieferbar.
 Angebote u. Nr. 270493
 an die Badische Presse.

Sind (Knabe)
 20 Tage alt, ist für kleine
 Entlohnung für eigen
 abzugeben. Angebote u.
 Nr. 270488 an die Ba-
 dische Presse.

Verloren
Entlaufen Hund
 Obermann männlich
 schwarz, 7 Jahre alt,
 7829
 4-11-11-11
 Georg Schaffer & Sohn,
 Bad. Durlach, am 23. 47

Neiratsgesuche
 Suche für meine Freun-
 din, Postbeamtin, einen

Lebensgefährten
 Sie ist ca. 30 Jahre alt,
 dunkel, abgebaut u. häus-
 lich. In Bräut. kommen
 mit 25 Jahren, bitte ich
 um Bild-Angebote und
 näheren Verhältnissen u.
 freier Disposition mit
 S. Nr. 309 an Rudolf
 Hoffe, Mannheim, 21476

wünscht Ehe
 Inhaber eines techn.
 Büros u. Wohnung, ande-
 res Einkommen, vollstän-
 dige, vollständige und
 repräsent. Frau, musikal.
 sportl. u. naturliebend.

Wir unterhalten
 stets ein Riesenlager in
**Herren-, Damen- u.
 Kinder-Garderoben**
 und gewähren Teilzahlung an Jedermann.
 Anzahlung gering.
 Abzahlung bestimmt der
 Käufer

Kaufhaus
Badenia G.m.
 Karlsruhe, Kaiserstr. 14a.
 Mannheim — Frankfurt a. M.

Auf Kredit

Der Verkauf aller Sorten
**Obst- u. Gemüse-
 Konserven**
 zu sehr ermäßigten Preisen
 hat begonnen bei 7914
HANS KISSEL
 Kaiserstr. 150 Tel. 186 u. 187.
 Lieferung frei Haus. Prompter Versand. Packung frei.

Baupläne
 in Karlsruhe, Nähe Bahnhof, an der Karl-
 und Kurfürstenstraße, str. 2080 qm, dreiwertig
 zu verkaufen.
 Reflektanten erfahren Näheres durch den Be-
 rater